

Obstbäume pflanzen – aber wie?

Optimale Startbedingungen bei einer Neupflanzung ermöglichen rascher ein grosses Baumvolumen und damit höhere Früherträge. Welches Pflanzmaterial ist dazu in welchen Böden geeignet? Helfen Pflanzerden mit den Start zu verbessern? Können beim Baumgerüst Kosten eingespart werden, ohne dass die Lebensdauer des Gerüsts beeinträchtigt wird? Fragen, auf welche an einer Tagung der Thurgauer Obstbauern Antworten gesucht wurden.

URS MÜLLER, LBBZ ARENENBERG

Die in der Thuro zusammengeschlossenen Thurgauer Obstproduzenten organisieren nebst der alljährlich stattfindenden Pflanzenschutztagung (10. Januar 2003) auch so genannte «Obstbaustämme». Diskussionen zu aktuellen Themen oder die Bearbeitung eines speziellen Themas werden als Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. So auch am 14. Dezember 2002.

Die Themen Baummaterial, Baumpflanzung mit oder ohne Pflanzerde sowie Gerüstvarianten standen auf dem Programm. Auf dem Schulbetrieb des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums (LBBZ) Arenenberg in Uttwil werden zu diesen Fragen laufend Erfahrungen gesammelt. Trotz starker Re-

genfälle nahmen viele Obstbauern an dieser Weiterbildungsveranstaltung teil.

Baummaterial

Optimales Pflanzmaterial bedeutet nicht nur die Frage nach einer standortgerechten Unterlage, sondern auch betriebsgerechte Auswahl des Ausgangsmaterials. In vielen grösseren Obstbaubetrieben steht heute die zweite oder gar die dritte Baumgeneration. Bodenmüdigkeit, bessere Ausfärbungsrate, höhere produktive Leistungen sowie Robustheit in Bezug auf Krankheiten sind Voraussetzungen, die bei der Unterlagenauswahl berücksichtigt werden müssen. Baummaterial, das solche Anforderungen besser erfüllt, kostet eventuell etwas mehr als Material mit unbekannter Herkunft. Berechnungen (siehe Z. Obst-Weinbau 12/1998) zeigen aber, dass die Mehrkosten auf eine Baumgeneration gerechnet mit dem Mehrerlös mehr als gedeckt sind. Das Pflanzmaterial muss heute mindestens von einem Pflanzenpass begleitet werden, zertifiziertes Material erfüllt noch höhere Anforderungen. Aus Abbildung 2 ist ersichtlich, welche Auswahlmöglichkeiten heute beim Pflanzmaterial bestehen. Der Trend zum Knippbaum hat sich in den letzten Jahren durchgesetzt. Neben verzweigten Okulanten ist dies heute in der Ostschweiz die am häufigsten gepflanzte Variante.

Mit oder ohne Pflanzerde pflanzen?

In frischem Boden ist diese Frage hinfällig. Hier muss nur bei besonderen Umständen wie zum Beispiel Trockenheit mit geeigneten Massnahmen für ein gutes Wachstum gesorgt werden. Bei der Verwendung von sehr schwach wachsenden Unterlagen wie zum Beispiel M 27 und im Nachbau auf bestehenden Obstparzellen lohnt sich aber die Verwendung von Pflanzhilfen.

In einem Versuch in Uttwil wurden verschiedene Pflanzhilfen verglichen. Zunahme der Stammstärke, Anzahl und Länge der Triebe sowie die Blütenbildung im dritten Standjahr wurden genau gemessen oder



Abb. 1: Die zahlreich erschienenen Obstbauern bei einer Demonstration.

ausgezählt. Die Resultate haben gezeigt, dass nur Pflanzerden mit Tonanteil, die einen guten Bodenschluss garantieren, geeignet sind. Hauptsächlich aus Torfbestandteilen hergestelltes Material oder Produkte aus Torfersatz haben weniger gute Ergebnisse gebracht. In dem Versuch hat sich auch die Variante Osmocote mit 70g/Baum bewährt, diese Variante ist jedoch etwas teurer. Die im Versuch ebenfalls getestete Baumscheibe mit Mist kann in leichten, gut durchlässigen Böden positiv beurteilt werden. In unseren mehrheitlich schweren Böden war eher eine negative Wirkung zu verzeichnen; die Baumscheibe war meist zu nass. Trieb- und Blütenbildung wurden dadurch gehemmt.

Pflanzarbeiten maschinell durchführen?

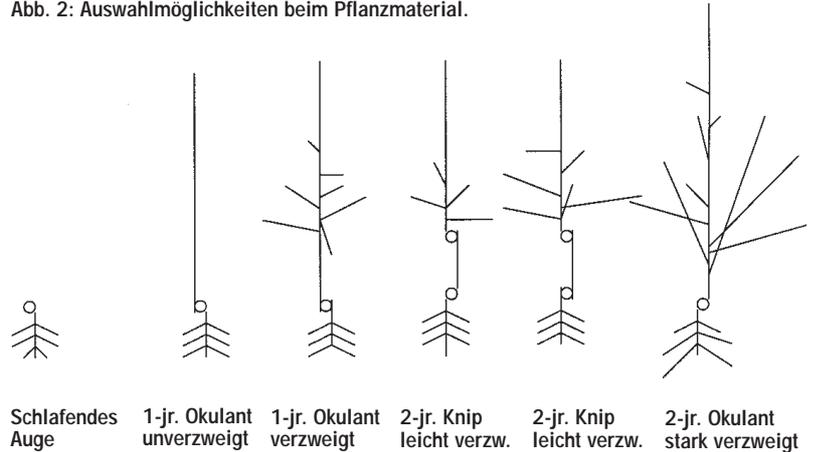
Immer öfter werden Bäume nicht mehr von Hand, sondern maschinell gepflanzt oder zumindest wird das Pflanzloch mit Maschineneinsatz vorbereitet. Anhand einiger Geräte konnten sich die Besucher während des «Obstbaustamms» über die verschiedenen Möglichkeiten orientieren. Ob alle Varianten für das Baumwachstum günstige Voraussetzungen schaffen, bleibt dahingestellt.

Das billigste Baumgerüst kann zum teuersten werden

Obstbauberater Ueli Henauer hat die Gerüstkosten von verschiedenen Gerüstvarianten für eine Pflanzung von 2050 Bäumen pro ha verglichen. Verwendet hat er die offiziellen Preise ohne Rabatte. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass zwischen den verschiedenen Systemen gar keine so grossen Kostenunterschiede resultieren. Bei der Variante mit Metallstäben muss berücksichtigt werden, dass die Stäbe eventuell ein zweites Mal verwendet werden können. Die Berechnungen sind reine Materialkosten. Die Arbeitskosten variieren teilweise beträchtlich.

Neuerdings spielt auch der Aspekt der Entsorgung des Pfahlmaterials eine Rolle. Bei mit Teeröl imprägnierten Pfählen sollte ein Betrag für die Entsorgung berechnet werden.

Abb. 2: Auswahlmöglichkeiten beim Pflanzmaterial.



Materialkosten verschiedener Gerüstvarianten.

Variante (3,5 x 1,2 m; 27 Reihen)	Kosten Gerüst	Kosten Hilfsmaterial	Kosten total
Baumstecken : Endpfähle 3 m (10 cm) Zwischenpfähle 2,75 m (8,5 cm) Baumpfahl 2,5 m	Fr. 8880.–	Fr. 1025.–	Fr. 9905.–
Baumstickel : Endpfähle 3 m (10 cm) Baumpfahl 2,75 m	Fr. 8395.–	Fr. 1104.–	Fr. 9500.–
Baumpfahl rund (Teerfuss) Endpfähle 3 m (8–10 cm) Baumpfahl 2,75 m	Fr. 8816.–	Fr. 1760.–	Fr. 10'576.–
Akazienstecken Endpfähle 3 m (8–10 cm) Zwischenpfähle 2,75 m (8–10cm), Baumstecken 2,75m	Fr. 7514.–	Fr. 1888.–	Fr. 9403.–
Metallstäbe / Baumpfahl Endpfähle 3 m (8–10 cm) Zwischenpfähle 2,75 m Baumpfahl 2,5 m	Fr. 7950.–	Fr. 2400.–	Fr. 10'350.–
Metallstäbe Endpfähle 3 m (8–10 cm) Zwischenpfähle 2,75 m Baumpfahl 2,5 m	Fr. 7950.–	Fr. 1225.–	Fr. 8975.–
Drahtrahmen Endpfähle 3 m (8–10 cm) Zwischenpfähle alle 4 m, 2,75 m	Fr. 10'146.–	Fr. 2873.–	Fr. 13'019.–
Variante nur alle 7 m mit Zwischenpfahl	Fr. 6123.–	Fr. 2873.–	Fr. 8996.–

RÉSUMÉ

Comment faire pour planter des arbres fruitiers?

Dans l'exploitation scolaire du Centre de formation et de consultation agricole (LBBZ) Arenenberg à Uttwil, les arboriculteurs thurgoviens ont organisé une journée d'information où il a été question du matériel à planter; de l'utilisation de terreaux de plantation et de la plantation mécanique d'arbres fruitiers. Les coûts de différents systèmes de tuteurage ont également été évoqués dans ce contexte. Il existe désormais un choix plus vaste de matériel à planter. Les jeunes sujets doivent très vite atteindre un volume important mais en même temps ne demander qu'un minimum de travail de formage. Le choix du matériel à planter sera notamment déterminé par l'utilisation prévue: en sol frais ou pour rajeunir une plantation existante. Des terreaux de plantation à composante d'argile peuvent améliorer la croissance des arbres dans une plantation existante que l'on veut rajeunir. Dans les sols frais en revanche, il n'est pas nécessaire d'ajouter du terreau de plantation. Il existe des méthodes mécanisées de plantation ou de préparation des trous de plantation. Cependant, il se peut, surtout avec les foreuses de trous de plantation, que des couches gluantes se forment sur les bords qui peuvent entraver la croissance. Il n'y a pas de différences de prix sensibles entre les divers systèmes de tuteurage étudiés. Mais il est certain qu'un matériel de tuteurage de bonne qualité peut finalement revenir moins cher qu'un autre qui ne tient pas sur toute une génération d'arbres.